

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

23.2.1908 (No. 61)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 23. Februar.

№ 61.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

1908.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. Februar d. Zs. gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Dr. Friedrich Leonhard am Vertholdsgymnasium in Freiburg das Ritterkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 5. Februar d. Zs. gnädigst geruht, den Professor Dr. Friedrich Leonhard am Vertholdsgymnasium in Freiburg auf sein untertänigstes Ansuchen auf 1. April d. Z. aus dem Staatsdienst zu entlassen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 8. Februar d. Zs. wurde Gewerbelehrer Otto Pabst an der Gewerbeschule in Lörrach an jene in Böhrenbach, und Gewerbelehrer Franz Stetter an der Gewerbeschule in Böhrenbach an jene in Lörrach veretzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Mazedonien.

SRK. Berlin, 21. Februar.

Die Nechtmäßigkeit der Schritte Oesterreich-Ungarns in der Frage der Sandtschabahn wird an keiner beachtenswerten Stelle mehr in Zweifel gezogen; es gibt nur noch verschiedene Meinungen darüber, ob das Vorgehen gerade jetzt als zweckmäßig erscheinen kann. Wir mahnen uns nicht an, diese Frage zu entscheiden. Eins aber ist sicher: gegen gewisse Punkte der mazedonischen Reformforderungen hat die Türkei von jeher Widerstand geleistet, schon zu einer Zeit, wo Oesterreich-Ungarn in Konstantinopel noch kein Wort wegen der Sandtschabahn hatte fallen lassen. Dieses Non possumus der Pforte trat jedesmal hervor, wenn Gedanken auftauchten, bei deren Durchführung in Mazedonien türkische Truppen den Befehlen christlicher Offiziere oder Muselmanen einer christlichen Gerichtsbarkeit unterstellt werden müßten. Der Widerstand gegen solche Dinge läßt sich nicht auf äußere Zufälligkeiten zurückführen; er wurzelt in Grundfragen, die für den Sultan und die Pforte unverschieblich sind. Diplomatische Mittel verlangen hier nicht; es bliebe nur der Weg offener Gewaltanwendung.

Diesen Weg wollen aber die Mächte in der mazedonischen Reformfrage nicht gehen. Die russische Diplomatie vermahnt sich entschieden dagegen, daß man ihr kriegerische Absichten gegen die Türkei zuschreiben dürfe. Die englische Politik stellt in allen Dingen die Erhaltung des Friedens voran. Den beliebtesten Stacheln über türkenfreundliche Staaten ist die Tatsache entgegenzuhalten, daß keine einzige der Großmächte als türkenfeindlich gelten will; und jede hat dazu ihre Gründe.

So erscheint die Voraussetzungen nicht unberechtigt, das europäische Konzert werde sein mazedonisches Reformwerk in gemeinsamer Arbeit nach den Grundfragen von Mürztag weiterzuführen. Meinungsverschiedenheiten über einzelne Punkte der Reformforderungen hat es auch vor dem Hineinspielen der Sandtschabahn mehr als einmal gegeben. Es ist ja die Aufgabe des Konzerts, solche Differenzen im Schoß der Mächte auszugleichen, um der Türkei gegenüber mit einmütigen Wünschen Europas wirken zu können. Dies ist bisher schon öfter nur dadurch möglich gewesen, daß aus Rücksicht auf die Erhaltung des Konzerts einige Mächte höhere, andere wieder mindere Reformforderungen vertreten haben, als sie vielleicht ohne diese Rücksicht erheben würden.

Die Behandlung der mazedonischen Angelegenheiten auf der Grundlage eines Einvernehmens von sechs Großmächten ist mühselig, dient aber der Sache des Friedens mehr, als eine Politik, die Europa für die Orientfragen in zwei Lager spalten könnte, in zwei Lager, deren Zusammensetzung im einzelnen sich übrigens nicht so geschwind und einfach vorausbestimmen läßt, wie einige ausländische Pressediplomaten zu glauben scheinen.

(Telegramm.)

London, 22. Febr. Der Balkanausschuß des Unterhauses beschloß, die Regierung aufzufordern, nicht zuzulassen, daß das mazedonische Reformwerk zugrunde gehe. Da Oesterreich durch seine Eisenbahnoperationen außer Stande sei, sein Mandat auszuüben, müßte die Verpflichtung, Reformen zu unter-

nehmen, durch eine Macht übernommen werden, die bereit sei, auf die Pforte den erforderlichen Druck auszuüben.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 21. Februar.

In der fortgesetzten Beratung des Justizetats hat der Abg. Frank-Mannheim (Soz.) der Erklärung des Staatssekretärs entgegen, daß es keine Klassenjustiz gebe. Die Klassenjustiz sei sogar schon auf die freiwillige Gerichtsbarkeit übergegangen, wie mehrere Beispiele vor dem Vormundschaftsgericht bewiesen. Vor allem sei es nötig, daß die Justiz demokratisiert werde. Das Vertrauen in die deutsche Justiz sei durch die letzten Prozesse mit ihren Begleiterscheinungen nicht erhöht worden. Der Staatsanwalt müsse nicht mit gleichem Maße, wenn es sich darum handle, im öffentlichen Interesse die Anklage zu erheben. Die Handhabung der Unterjuchungssache spreche vielfach allen berechtigten Wünschen ab. Redner ging dann auf die Anträge seiner Partei, betreffend Beseitigung des Zeugniszwanges, Schutz der Immunität der Abgeordneten und Tagesgelber an Schöffin und Geschworene ein. Der Antrag, der den Tarifvertrag regeln solle, sei durchaus berechtigt. Was den gestern erwähnten Fall Brede anbetreffe, so zeige er jedenfalls die unterschiedliche Behandlung der verschiedenen Volksklassen.

Abg. Schirmer (Zentr.) führt in bezug auf die Vorwürfe wegen Klassenjustiz aus, daß er den Eindruck habe, als ob die Mächtigen und Reichen manchmal anders behandelt würden, als die anderen Volkskreise. Die milde Behandlung der Fürstin Brede habe in den weitesten Kreisen des Volkes eine scharfe Kritik hervorgerufen. Auch heute noch würde in der Gesetzgebung zwischen Menschen erster und zweiter Klasse unterschieden. Man denke nur an das Wahlrecht in den kleinen Bundesstaaten, wo die Arbeiter als minderwertig betrachtet werden. Die Polenvorlage sei auch nicht geeignet, die Auffassung von einer bestehenden Rechtsgleichheit zu stärken. Der Redner ersuchte dann um Auskunft, ob und wann eine Vorlage zur Sicherung des Koalitionsrechtes an den Reichstag kommen werde. Das Recht der Tarifverträge müsse festgelegt werden, wie es die Resolution seiner Partei und der National-Liberalen fordere.

Vizepräsident Dr. Paasche ruft nachträglich den Abg. Frank wegen des Ausdrucks „schonbrodige Bemerkungen“ gegenüber v. Malhan zur Ordnung.

Abg. Müller-Meinungen (freis. Vp.) wünscht eine Einigung der Parteien, um den Resolutionsfluß etwas einzudämmen. Die getriggen Erklärungen des Staatssekretärs zu unseren Resolutionen, betreffend die Gewährung von Tagesgelbern an Geschworene und Schöffin, haben uns nicht befriedigt. Er habe selbst zugestanden, daß die Sache zur legislativischen Lösung reif sei. Der Redner spricht sich für Tarifverträge, für die Resolution, betreffend Zeugniszwang, gegen die Immunität für Vertreter von kommunalen Körperschaften, gegen die Resolution v. Lieberts wegen Deportation, sowie gegen weitere Sondergerichte aus. Zunächst müsse die Freiheit des Vereins- und Versammlungsrechtes geschaffen werden und den ländlichen Arbeitern die Möglichkeit gegeben werden, als Schöffin und Geschworene zu fungieren. Seine Partei stimme der Forderung nach einem besonderen Strafrecht, Strafverfahren und Strafbollzug für Jugendliche zu. Er verurteile die Presse, welche Gerichtsprozesse ausschaltete. In der ganzen Welt halte man die Verbreitung einer guten Literatur und Kunst für das beste Mittel gegen die Ausbreitung der Unfittlichkeit. In Preußen schäme man sich aber nicht vor dem In- und Ausland, einen Staatsinhaber von Moberniten aufzustellen, wie Hädel und Strauß. Es beständige sich, daß in dieser Kulturfrage der Liberalismus auf sich allein angewiesen sei.

Staatssekretär Dr. Rieberding bezieht die Ausführungen des Vorredners über Strafbollzug als auf irrtümlichen Voraussetzungen beruhend. Er beipflichtet dann einen einzelnen Fall und giebt daraus die Schlussfolgerung, daß eine gesetzliche Regelung des Strafbollzugs im Reiche notwendig sei.

Abg. Prinz Schönau-Carolath (natl.) bringt die Affäre des Liegnitzer Zweigvereins der Gesellschaft zur Verbreitung der Volksbildung zur Sprache. Er wird durch lebhaftes Zurufe unterbrochen, wodurch eine Geschäftsordnungsdebatte entsteht. Prinz Schönau-Carolath setzt dann unter dem Lärm des Zentrums seine Rede fort und betont, er könne nicht verstehen, wie man der Gesellschaft vorwerfen könne, daß sie in unzulässiger Weise nachgegeben habe. Der Staatsminister habe keine Bücher auf den Index gesetzt und ihm selbst die Auswahl der Bücher überlassen. Er werde die Gesellschaft weiter im Geiste Midererts leiten.

Abg. Werner (Reformp.) fordert baldige Gewährung von Diäten für Schöffin und Geschworene.

Abg. Brüning (Zentr.) wünscht Einschränkung der Gefängnisarbeit.

Staatssekretär Dr. Rieberding tritt diesem Wunsche im Interesse der Gesundheit und der Erziehung der Gefangenen entgegen.

Abg. Stadthagen (Soz.) (mit drohender Unruhe empfangen) stellt gegenüber v. Malhan fest, er habe alles getan, um ein Strafverfahren gegen sich wegen Erhebung zu hoher Anwaltsgebühren und Verschleierung des Tatbestandes herbeizuführen, das aber von allen Seiten abgelehnt worden sei. Es liege nur ein Urteil des Ehrenrichtershofes gegen ihn vor. Ein Vorgehen der Staatsanwaltschaft sei nicht erfolgt, trotzdem im Reichstagsbeschluss die Erlaubnis zur Strafverfolgung gegen ihn erteilt wurde. v. Malhan habe die Unwahrheit gesagt, wenn er behauptete, das Erkenntnis sei noch nicht veröffentlicht. Redner wurde dann wegen des gegen v. Malhan gebrauchten Ausdrucks „gemeine Verleumdung“ zur Ordnung gerufen.

(Mit einer Beilage und einer Landtagsbeilage.)

Nach weiteren Auseinandersetzungen zwischen v. Malhan und Stadthagen tritt Vertagung ein.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Dritte Lesung des Telefontengesetzes, sowie des Scheckgesetzes, außerdem Justizetat.

Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramme.)

Die Reichsduma.

* St. Petersburg, 21. Febr. Der Vizepräsident der Duma, Baron Mehendorff, wurde mit 273 gegen 95 Stimmen wiedergewählt. Hierauf nahm die Duma in zweiter Lesung kleinere Gesetzesvorlagen an. Alsdann wurde eine von 180 Abgeordneten eingebrachte Gesetzesvorlage betreffend eine Unterstützung der unter terroristischen Akten zu Schaden gekommenen verhandelt. Der Referent Graf Bobrinsky (gemäß. Rechte) erinnerte an die erste und zweite Duma, die mit Ausnahme nur weniger Abgeordneter terroristische Gesetze nicht hätten beurteilen wollen. Er betonte den in dieser Beziehung eingetretenen günstigen Umschwung. (Beifall im Zentrum und rechts.) Der Gehilfe des Ministers des Innern Masarow begründete hierauf in längerer Rede die Einbringung dieser Gesetzesvorlage. Nach längerer Debatte beschloß die Duma die Vorlage betr. die Unterdrückung terroristischer Akte an eine Kommission zu verweisen. Dann wurde eine Tagesordnung angenommen, welche die tiefste Entrüstung der Duma gegenüber den terroristischen Akten zum Ausdruck bringt.

* St. Petersburg, 21. Febr. Laut Depeschen aus Moronesch, Nowotshersk und anderen Städten herrscht dort seit zwei Tagen heftiger Schneesturm. Der Eisenbahnverkehr auf der Südoibahn ist unterbrochen.

Marokko.

(Telegramme.)

* Paris, 22. Febr. Die Meldung, daß französische Marineoffiziere mit Gewalt in die Woschee in Mogador eingedrungen seien und die Beamten mißhandelt, wird amtlich dementiert.

* Brüssel, 22. Febr. El Motri, der Vertreter Abdul Ahs, traf hier ein, um wie es heißt, wegen einer Anleihe für den Sultan zu verhandeln.

* Madrid, 22. Febr. Das Ministerium des Aeußern veröffentlicht eine lange Note, in der es daran erinnert, daß die spanische Behörden von Melilla der scherifischen Mahalla von Marochia Schutz und Unterstützung gewährten, und daß sie deren Stellung besetzten, um ihre Besitznahme durch Rebellen zu verhindern. Die Note erklärt dann weiter, Spanien wünsche lebhaft zu den normalen Zuständen zurückzukehren, sei aber über El Torres erkaunt, der die Stellung von der Mahalla wieder einnehmen lassen wolle und gegen die spanische Besetzung protestiere, die sofort den Mächten mitgeteilt wurde und keinerlei Einwendung begegnet sei.

Finanzielle Rundschau.

-o- Frankfurt, 21. Februar.

Das Auftauchen einer diplomatischen Verstimmung zwischen Rußland und Oesterreich anlässlich der Balkanpolitik hat an der Börse vorübergehend einen ernsten Druck ausgeübt. Es wurden besonders die bisher so bevorzugten Russen zurückgedrängt, zumal, als die neuen gigantischen Schiffsbauprojekte Rußlands als ein Vorbaben betrachtet werden, das über die Kräfte des Landes hinausgeht. Man ist daher sehr im Zweifel, welche Aufnahme diese Riesenprojekte in der Duma finden werden.

Auch Japaner gaben wesentlich nach, weil die Amerikaner sich allmählich mehr darüber aussprechen, daß die Fahrt des Pacificgeschwaders den Zweck hat, den alles übertragenden Einfluß Japans im fernen Osten zu paralysieren.

Ratter sind auch Ungarn, Türken und besonders Peru, Guatemala usw. Später konnten sich die Mentenkurse allmählich wieder etwas aufrichten, nachdem englische Konfols zu einer mäßigen Steigerung übergingen. Auch der Geldmarkt zeigt endlich wieder einige Erleichterung, so daß man in England auf eine weitere Reduktion des Diskonts der Bank von England rechnet. Hier hat die Gelderleichterung nur sehr bescheidene Fortschritte gemacht, indem der Privatdiskont nur einen Bruchteil zurückging. Von einer Reduktion des Reichsbankdiskonts ist noch keine Rede. Geld für Illimozwede stellte sich auf 4% bis 5 Proz. Deutsche Staatsfonds und Städteobligationen blieben behauptet. Unser Publikum scheint der bevorstehenden Emission der 4proz. Norddeutsche Lloydobligationen einiges Interesse entgegen zu bringen. Freilich hängt der Erfolg davon ab, wie der Emissionskurs normiert werden wird.

Von Amerika werden der Börsentwicklung immer noch Gemüthsruhe in den Weg gelegt, insbesondere scheinen die Finanzverhältnisse der Missouri Pacific, Denver und Erie zu Bedenken Anlaß zu geben. Dazu lebt man in der ständigen Furcht vor neuen Trustverfolgungen.

Das allgemeine Bild über die wirtschaftliche Lage belam durch einen Kupfersturz, durch rückgängige Eisenpreise und besonders auch durch die nachlassenden Eisenbahn-einnahmen einige unangünstige Striche. Die meisten Mon-

tan- und Industriebapier bewegten sich daher rückwärts. Später erholten sich Güttenaktien von ihrem niedrigsten Stand, weil die Auslassungen der Laurahütte über das zurückliegende Halbjahr und über die Gesamtlage des Unternehmens günstigen Eindruck machten. Und doch ist es nicht mehr als selbstverständlich, daß die leitenden Personen der Laurahütte sich in einem Augenblick möglichst optimistisch äußern, da sie neue Aktien hervorbringen wollen. Unverkennbar aber hat diese neue Emission schon einigen Druck auf die Kurse ausgeübt.

Von anderen Industriebapieren sind Höchster Farbwerke und Scheideanstalt höher, sonst aber überwiegen die Rückgänge. Niedriger sind namentlich Süddeutsche Kabel auf die Abnahme des Uberschusses, dann Kunstseide, Zellstoff Waldhof, Kammgarnspinnerei Kaiserslautern, Spicharz, Internationale Bank usw. Für Textilwerke ist die Tendenz schlechter geworden, da im Sächsischen Feiertag die Emissionen eingeleitet worden sind.

Der Jahresabschluss der Nationalbank für Deutschland, deren Dividende von 7½ auf 6 Proz. herabgesetzt, machte recht ungünstigen Eindruck. Das Urteil über die Banktätigkeit im verfloffenen Jahr wurde aber durch den Abschluß der Berliner Handelsgesellschaft forriert, die wiederum 9 Proz. verteilte. Im ganzen sind Bankaktien mäßig abgeschwächt. Kredit wurden auf den Rückgang der Petroleumwerte, Banque Ottomane auf Paris gedrückt.

Im Bahnenmarkt ging es abwärts. Fast alle österreichischen Bahnen notieren niedriger, noch mehr wurden Orientbahnen herabgezogen. Auf Verkäufe italienischer Großspekulanten wurden Meridional wesentlich niedriger umgewandelt. Westfälischer glitten herab, weil die Regierung gegen das Urteil des Kassationshofes noch in letzter Stunde Revision eingelegt hat. Baltimore und Ohio bewegten sich nach mehrfachen Schwankungen etwas empor. Schiffahrtsaktien behaupteten nicht ganz ihr Niveau, weil man glaubt, daß die bevorstehenden Dividendenfesteckungen enttäuschen werden.

(Telegramme.)

* Hamburg, 21. Febr. Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent bei reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

* Hamburg, 21. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats und des Vorstandes der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 9 Proz. vorzuschlagen.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 22. Februar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag den Vortrag des Ministerialpräsidenten Geheimrats Konsell entgegen. Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Für die nächste Woche sind folgende Opernvorstellungen vorgesehen: Sonntag den 23. Februar „Die Zauberflöte“, Dienstag den 25. Febr.: die erste Wiederholung von Puccinis „Die Bohème“, Donnerstag den 27. Februar Tschaikowskis „Eugen Onegin“, Sonntag den 1. März „Die lustigen Weiber von Windsor“. Das Schauspiel bringt Montag den 24. Februar die erste Wiederholung von Hebbels „Michel Angelo“ und Hofmannsthals „Die Hochzeit der Sohebe“, Freitag den 28. Februar die dritte und voraussichtlich letzte Aufführung in dieser Spielzeit von Hebbels „Herodes und Mariamme“ mit Melanie Krüger-Michaëlis vom Stadttheater in Straßburg als Gast. Die Erstaufführung von Blumenthals-Radelburgs neuestem Lustspiel „Der letzte Funke“ findet am Samstag den 29. Februar statt. Das Gesamtprogramm des Elbsässischen Theaters von Straßburg wird am Montag den 2. März den dreitägigen Schwan des Elbsässischen Dichters Gustav Stosch „In Koppers Apothek“ zur Darstellung bringen. Als Fastnachtskinderdarstellung wird Dienstag den 3. März, vormittags 11 Uhr, „Maz und Moritz“ und „Sonne und Erde“ gegeben werden. An diesem Tage wird als Abendvorstellung Müllers „Verwünschenes Schloß“ in Szene gehen. Am Sonntag den 8. März wird an den deutschen Bühnen der 70. Geburtstag Adolf Hartonges gefeiert werden. Die Generaldirektion hat aus diesem Anlaß als Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen des Dichters „Doktor Klaus“ in Aussicht genommen. In den Spielplan des Monats März werden aufgenommen: Shakespeares „Hamlet“ im Schauspiel und Delibes „Lakmé“ in der Oper.

(Von der Technischen Hochschule Fridericiana) wurde dem emeritierten Professor Dr. Georg Lunge, bisher Direktor des chemisch-technischen Laboratoriums am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der chemischen Technik durch wissenschaftliche Forschung, Unterricht und literarische Tätigkeit die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

(Deutsche Kolonialgesellschaft - Abteilung Karlsruhe.) Am vergangenen Donnerstag hielt Herr Oberleutnant Piegeler, Adjutant der 2. Inspektion der Telegraphentruppen, dahier im großen Museumsaal einen äußerst zahlreich besuchten Vortrag über das Thema: „Wie die Chinesen sich zum modernen Kulturvolk entwickeln.“ Der Redner, der während eines zweimaligen längeren Aufenthalts in China, besonders als Leiter des Telegraphenwesens der ostasiatischen Besatzungsbrigade, Gelegenheit hatte, Land und Leute aus unmittelbarer Nähe kennen zu lernen, schöpfte aus dem reichen Schatz seiner persönlichen Erfahrungen und schilderte im ersten Teil seiner Ausführungen zunächst das Land. Der Norden und Süden Chinas sind so außerordentlich verschieden, daß der Nordchinese den Dialekt des Südchinesen gar nicht versteht. Die Hauptprovinz ist Schili. Diese ist zum weitaus größten Teile Ebene, vom Gwang-ho durchflossen, und außerordentlich fruchtbar. Ungeheure Kornfelder dehnen sich hier aus, während in der Nähe des Meeres die Salzgewinnung in großem Umfange betrieben wird. Der Chinese legt zu diesem Zwecke Teiche an, in die das Meerwasser geleitet wird; mittels sinnreicher aus Holzballen und Segeln konstruierter Maschinen wird dann die Verdunstung des Wasser bewirkt und das Salz bleibt als fupphober Saß am Boden zurück. Sehr charakteristisch ist die chinesische Gebirgswelt. Die Gebirge erheben sich sofort, ohne Uebergang, steil aus der Ebene und zeigen außerordentlich viel Vegetation. Infolge der fast ausnahmslos klaren Luft - Nebel fehlen im allge-

meinen - sind die Formen der einzelnen Bergzüge stets deutlich erkennbar. Ein besonderer, längerer Abschnitt behandelte die große Mauer, die Redner in ihrer Entstehung, ihrem Zweck und ihrem Laufe auf den Rücken des Gebirges anschaulich vor Augen zu führen wußte. Im zweiten Teile seines Vortrages betonte Redner zunächst, daß der Fortschritt eines Landes in technischer und kommerzieller Beziehung von seinem Besitz an Kohle abhängig sei. Dieses wertvolle Naturprodukt ist in China in großen Mengen vorhanden. Der Reichtum in dieser Beziehung bewirkte die Einrichtung von Dampferlinien und den Bau von Eisenbahnen, was wiederum eine bedeutende Hebung des Handelsverkehrs zur Folge hatte. Es ist hier dem deutschen Großkapital der Vorwurf nicht zu ersparen, daß es sich aus Mangel an Mut ein gutes Geschäft hat entgehen lassen, indem es an dem Kampf um die Kohle nicht teilgenommen hat. Während früher bei den Brückenbauten und bei der Anlage neuer Eisenbahnlinien ausschließlich europäische Ingenieure tätig waren, hat in der letzten Zeit der Japaner, der viel billiger arbeitet, die europäische Konkurrenz vielfach verdrängt. Seit China eingesehen hat, daß gemeinsame Interessen es mit Japan verbinden, ist es verhältnismäßig selbständiger geworden, wenn es auch heute ohne Japan noch nichts machen kann. Europäische Kultur wird aber infolgedessen in erhöhtem Maße in China eingeführt, als jetzt die seit 1900 auf die europäischen Universtitäten geschickten jungen Männer das dort Gelernte zu verlernen beginnen. Auf technischem Gebiete ist jedenfalls ein deutliches Fortwärtstreben unverkennbar. Dasselbe läßt sich mit noch größerem Rechte von der Armeesagen. Hier sind die seit 1900 gemachten Fortschritte geradezu bewundernswert; sie sind in der Hauptfache auf die Ausbildung durch japanische Offiziere zurückzuführen. Im allgemeinen müssen jedoch dem Chinesen, der mit großer Zähigkeit an seinen alten Gewohnheiten hängt und äußerst anpruchlos ist, die Erungenschaften unserer modernen Kultur geradezu aufgezogen werden. Im Wandel der Zeit steht das bewachene Japan im Vorderreffe, wenn der Chinesen auch seine Maschinen und größeren Industriezeugnisse aus Europa bezieht. Ganz selbständig und für die Entwicklung zu einer modernen Großmacht fähig wird China erst werden, wenn seine bis jetzt noch bestehende militärische Ohnmacht geschwunden ist. Zum Schluß seiner Darlegungen gab der Redner seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß der europäische Einfluß in China zugunsten Japans zurückgedrängt zu werden droht und daß es der Anstrengung aller beteiligten Faktoren bedarf, unsere dort errungene Stellung in wirtschaftlicher Beziehung zu behaupten. Der Vortrag, der durch eine große Anzahl vortrefflicher Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen des Redners erläutert wurde, fesselte die zahlreich erschienenen Zuhörer sowohl durch die frische, natürliche Art des Sprechers, als besonders auch durch den gegebenen, von eingehenden Studien zeugenden Inhalt, so daß der am Schluß ependente, rauschende Beifall in jeder Beziehung als wohlverdient erschien.

(Von Mädchengymnasium.) Der Großherzogliche Oberschulrat hat dem Stadtrat Mitteilung über das Ergebnis der letzten, an der Gymnasialabteilung der Höheren Mädchenschule (Mädchengymnasium) vorgenommenen Besichtigung gemacht. Der Bericht der Kommission lautet außerordentlich befriedigend sowohl bezüglich der Leitung der Anstalt als auch der Tätigkeit der Lehrerschaft. Es heißt darin: „Der Lehrplan, der sich nun schon seit einer Reihe von Jahren bewährt hat, wird gewissenhaft und erfolgreich durchgeführt. Die Schülerinnen folgen der Leitung ihrer Lehrer mit großem Verständnis, lebhaftem Eifer und hingebendem Fleiß. Besonders loblich ist der vornehme, lebenswürdige und frische Lehrton, der in allem Unterricht herrscht. Alle Schulleistungen tragen, dank der opferwilligen Fürsorge der Stadtgemeinde und der Umsicht der Anstaltsleitung und der mit der Ordnung und Aufrechterhaltung betrauten Lehrer, den Stempel der Vollkommenheit. Der ganze Unterrichts- und betrieb kann als m u t e r h a f t bezeichnet werden. Der Stadtrat hat daraufhin der Direktion und der ganzen Lehrerschaft der Gymnasialabteilung für ihr zielbewusstes, hingebendes und erfolgreiches Wirken seine volle Anerkennung ausgesprochen.“

(Im Allgem. Deutschen Sprachverein, Zweigverein Karlsruhe) sprach am Donnerstag abend Professor Dr. Günther Saalfeld, der Leiter des Werbeamts in Berlin, vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft über Guitab Freitag. Der Redner wies zunächst die neuerdings gegen Guitab Freitag gerichteten Angriffe als fast übertrieben zurück. Dann führte er uns durch des Dichters Leben und Werke. Ueberall zeigte er uns Frehtags warme Empfindung, Lebensfrische und künstlerische Darstellung. Aus allen Werten spricht ein Stück deutscher Kulturgeschichte zu uns; und wenn schon nichts von Heißerher Blut oder Sturmischer Tragik den Leser erfasst, so ist doch überall das Wesen edel deutschen Geistes zu spüren. Er ist innig und gemütvoll und verdient keineswegs den Vorwurf, sein Stil sei ins Altertümliche umgehoben. Sein großes Verdienst ist das Deutstum ist die starke Betonung der Liebe zur angestammten Scholle, zur deutschen Heimat. Redner gab als förmliche Probe Guitab Frehtags Beschreibung einer deutschen Ansiedlung im Gegensatz zu polnischer Mißwirtschaft sowie eine feine Verpottung des in früheren Zeiten besonders starken Fremdwörterunfugs in der Soldatenprache. Hier dürfen wir auch rühmend erwähnen, wie die Buchüberschrift „Soll und Haben“ dazu beigetragen hat, die früher alleinherrschende Debet und Credit zu verdrängen. Guitab Freitag hat das deutsche Volk bei der Arbeit befungen, so gelten von ihm auch seine eigenen Worte: „Tüchtiges Menschenleben endet auf Erden nicht mit dem Tode; es dauert im Gemüt und Tun der Freunde, wie im Gedenden und der Arbeit des Volkes“. Reicher Beifall lohnte die lichtvollen Ausführungen. Der erste Vorsitzende des hiesigen Zweigvereins, Herr Oberschulrat Prof. Dr. Waag dankte dem Redner mit herzlichen Worten dafür, daß er uns Guitab Freitag wieder so lieb gemacht und gab dem Wunsch Ausdruck, daß wir des Dichters Vermächtnis in Ehren halten möchten, so treu und deutsch zu sein, wie er.

(Die Gartenstadtgemeinschaft Karlsruhe, e. G. m. b. H.), beabsichtigt, auf dem domänenartigen Gelände östlich des Stadtteils Ruppurr drei M u t e r h ä u s e r, wie sie von ihr für die minderbemittelte Bevölkerung erbaut werden sollen, nach Entwürfen des Professors Langer erstellen zu lassen. Sie ersucht den Stadtrat um Auskunft, ob er im Prinzip mit der Errichtung der erwähnten Musterhäuser einverstanden ist. Der Stadtrat erwiderte, daß zunächst die Baufluchtlinien festzustellen und eingehalten sind und daß nur an bestehenden Straßen Gebäude erstellt werden dürfen. Außerdem wäre eine einwandfreie Befestigung der Abwässer nachzuweisen.

(Die Sterblichkeit an der Tuberkulose im Großherzogtum Baden) ist in den letzten Jahren dank der planmäßigen Bekämpfung der mörberischen Krankheit bedeutend zurückgegangen. Nach dem vorjährigen Mortalitätsdurchschnitt beträgt die Sterblichkeitsziffer in Baden nur noch 1,94 Proz. ein Rückgang, der denjenigen im Reich übertrifft.

(Tieferlegung des Stadtparkes.) Der Stadtpark sei infolge Rückgangs des Grundwasserstandes trocken gelegt. Seine Wiederbildung und Erhaltung ist nur durch Tieferlegung der Seeöhe um 0,50 Meter möglich, was einen Aufwand von etwa 7-8000 M. verursachen wird. Die städ-

tische Gartendirektion wurde vom Stadtrat ermächtigt, die zur Vertiefung der Sohle erforderlichen Arbeiten, bei welchen gleichfalls Arbeitslose Verwendung finden, sofort auszuführen. Der Ausbau des Sees wird zur teilweisen Ausfüllung des wegen des Bahnhofneubaus zu beseitigenden Lauterfrees benötigt werden.

(Theatertheater.) Die internationale Kinematographengesellschaft bringt im Theatertheater, Waldstraße 26, in der nächsten Woche wieder ein neues abwechslungsreiches Programm. Der Phonograph führt die beliebtesten Weisen aus dem „Walzertraum“, gesungen von Fritz Werner und dem Personal des Carl-Theaters in Wien vor. (Näheres im Infereatenteil.)

(Zimmerbrand.) Gestern nachmittag gegen 2 Uhr entstand in dem Hause Zirkel Nr. 10 dadurch ein Zimmerbrand, daß der vordere Ofenrost aus dem geheizten Kachelofen herausfiel, wodurch nachfallende brennende Kohlen eine beim Ofen stehende Holzstange entzündeten. Von hier aus griff das Feuer auf ein in der Nähe stehendes Sopha über, welches verbrannte; ebenso wurde ein Schrank sowie die Wand beschädigt. Der Brand wurde von Bediensteten des Anwesens gelöscht.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) Ein blutiger Familienkrieg spielte sich gestern abend in einem Hause der 14. Querstraße in Mannheim ab. Der 47 Jahre alte Tagelöhner Johann Ad. Rudolph befindet sich zurzeit in der Krankenabteilung der alten Dragonerleierne in ärztlicher Behandlung. Gestern nachmittag hatte Rudolph von dem Arzte Ausgehelaubnis erhalten. Als er nun seine Familie besuchte, geriet er mit seinem Sohne Lorenz Rudolph in Streit. Beide gingen mit Messern aufeinander los und bearbeiteten sich gegenseitig in furchtbarer Weise. Mit lebensgefährlichen Stichwunden bedekt, wurden beide abends ins Krankenhaus gebracht. Ein kürzlich verstorbenen Gönners der Handelshochschule in Mannheim hat für deren Zwecke 10 000 M. hinterlassen. In Reulshausen wurde einem Zigarrenfabrikanten heute ein Geldsäckchen mit 2000 M. von einem anscheinend dem Arbeiterstande angehörenden Manne aus der Hand gerissen. Bei seiner Verfolgung wehrte er sich durch Messerstücke und verletzte einen der Verfolger tödlich durch einen Stich in den Rücken. Der Täter, der aus Wiesental sein soll, entkam in den Wald, soll aber bald darauf in der Gegend von Wiesloch eingefangen worden sein. Die Stadtverwaltung in Forstheim hat eine Einrichtung getroffen, welche den Hausbesitzern zugute kommt. Sie übernimmt die Saftpflicht für Unfälle auf den Gehwegen vor den Häusern indem sie einen bezüglichen Vertrag mit der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherung A.-G. abgeschlossen hat. Für Personenschaden wird unbegrenzt gehaftet, für Sachschaden von 20 bis 10 000 M. Dies entgegenkommen ist eigentlich ein Kompromiß, denn die Stadt hat die Gehwege, welche die Hausbesitzer auf ihre Kosten hatten herstellen lassen und reinigen müssen, im Besitz. Im Monat Januar wurden bei der städtischen Sparkasse in Forstheim 789 889 M. eingelegt, 448 867 M. zurückgezogen. In Freiburg herrscht die Influenza in hohem Grade. Zum Glück tritt aber die Krankheit nicht gefährlich auf. In Wundorf wurde der Umlagefuß für 1908 auf 18 Pfg. herabgesetzt. Dieser Tage wurden seitens des städtischen Fortamts Billigen 5 872 Festmeter Nadelholzstämme und -Kölbe vertiegt. Der Gesamtanschlag betrug 138 905 M., erlöst wurden 137 590 M. Das Waldsteuerkapital in Löffingen beziffert sich auf 2 600 000 M., dasjenige von Bräunlingen auf 2 400 000 M. An Beförderungsteuer sind zu entrichten 3 600 M. bzw. 3000 M.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 22. Febr. 36. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 24. Februar 1908, nachmittags halb 5 Uhr: Anzeige neuer Eingaben. Sodann

I. Beratung des mündlichen Berichts der Wahlprüfungskommission über die Erziehung im 13. Wahlkreis (Schopphaus-Schnau).

2. Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großherzogtums Baden für die Jahre 1908 und 1909, Ausgabe Titel I bis VII, IX bis XI, XX und XXI, Einnahme Titel I, II und X - Druckfache Nr. 12 - Berichterstatter: Abg. Kopf (Forstheim).

und damit in Verbindung, und zwar bei Beratung von Titel IX:

I. Begründung und Beantwortung der Interpellation der Abgg. Ransbach und Gen., betr. die Warenhaussteuer - Druckfache Nr. 34 -

II. Beratung der mündlichen Berichte der Budgetkommission über

a. die Petition des gemeinnützigen Vereins Jungbusch-Nedarpfähe in Mannheim, Errichtung eines Spielplatzes für den Stadtteil Jungbusch betr.,

b. die Petition der Gemeinden des Deggenhaufertales um Gewährung eines Staatsbeitrages zu den Kosten der Nachkorrektur vom Jahr 1906. Berichterstatter: Abg. Kopf.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 21. Febr. Der Kronprinz besichtigte heute nachmittag in Begleitung des Ministers des Inneren v. Mohle und des Geh. Rats Falkenhayn das Berliner Postgepräsentium, das Kriminalmuseum, den Erlennungsdiens und die politische Polizei, und hörte die Vorträge des Regierungsrats Haselau über die Verleumdungen und Oberregierungsrats Hasenapp über die Theaterzensur. Der Kronprinz verweilte drei Stunden.

* Köln, 22. Febr. Wie die „Köln. Ztg.“ aus Konstantinopel erfährt, wird eine Sonderabteilung im Namen des Sultans Seine Majestät Kaiser Wilhelm auf Korfu begründet. Die Abordnung wird sich auf einem Kriegsschiff dorthin begeben.

* Berlin, 22. Febr. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde von verschiedenen Rednern bei der Generaldebatte über den Eisenbahnetat festgestellt, daß nach den von allen Parteien abgegebenen Erklärungen auf die Zustimmung des Abgeordnetenhauses zu einer Erhöhung der Einkommensteuer nicht gerechnet werden kann.

* Berlin, 21. Febr. Ritter Hentschel v. Gilgenheim, kommandierender General des 15. Armeekorps (Straßburg), ist à la suite des Inftr.-Regts. Nr. 13 gestellt worden.

* Berlin, 22. Febr. Bei der Allg. Elektrizitätsgesellschaft in Oberschönevide haben sämtliche Revolvertreiber wegen Reduzierung der Akkordlöhne die Arbeit niedergelegt.

* Oldenburg, 21. Febr. Der Landtag hat der Vorlage über die direkte Wahl der Abgeordneten zum Landtag zugestimmt.

* Weimar, 21. Febr. In der heutigen Sitzung des weimarerischen Landtages erklärte Staatsminister Dr. Nothe bei der Beratung eines Antrags auf Abänderung des Landtags-

wahlgehees, bzw. der Ersetzung des indirekten durch das direkte Wahlverfahren, daß gegen die Einführung des direkten Wahlverfahrens nichts einzuwenden sei. Die Regierung wolle aber erst die weiteren Verhandlungen der Ausschüsse abwarten, ehe sie sich mit einer Vorlage an den Landtag wende.

München, 21. Febr. Die Ortsgruppe München des Deutschen Hochschullehrertages gibt eine Erklärung ab, in der festgestellt wird, daß die Mitternachtsbesetzung der Ortsgruppe München wolle einen Protest gegen die Existenz der katholisch-theologischen Fakultäten erlassen, unbegründet ist. In den Versammlungen der Ortsgruppe sei nicht ein Wort darüber gesprochen worden.

Wien, 21. Febr. Die österreichische Delegation nahm unverändert das Excessordinarium an.

Saag, 21. Febr. Nach einer amtlichen Meldung aus Indien wurden bei der Einnahme des Dorfes Nagli auf der Insel Soembaba auf der Seite der Niederländer ein Offizier, ein europäischer Soldat und vier eingeborene Soldaten getötet und drei eingeborene Soldaten verwundet. Der Feind hatte 65 Tote, unter ihnen mehrere Führer der Aufständischen.

Paris, 21. Febr. In den Wandelgängen der Kammer wurde heute berichtet, daß die Anterpellation Jaurès über die Lage in Marokko am Montag in der Kammer zur Besprechung komme.

Toulon, 21. Febr. Das Marinekriegsgericht verurteilte den Schiffsführer Ilmo zu lebenslänglichem Gefängnis und Degradation.

Rom, 21. Febr. Die Kammer fuhr in der Beratung des Antrages Bissolati auf Abschaffung des Religionsunterrichts in den Volksschulen fort. Auf eine Anfrage des Abg. Barzilai erklärte der Minister des Innern, Tittoni, daß er bereit sei, dessen Anterpellation über die Balkanfrage zu beantworten, aber einen bestimmten Tag nicht angeben könne. Barzilai hatte bei seiner Anfrage von einer Politik des Schwiegens der italienischen Kammer gesprochen. Tittoni erwiderte, daß diese Politik weder die Politik der Kammer, noch die der Regierung sei. Er glaube zum wenigsten das Verdienst in Anspruch nehmen zu können, daß er alle Fragen der auswärtigen Politik ausführlich vor der Kammer erörtert und stets die volle Verantwortung übernommen habe. Die Sitzung wurde dann geschlossen.

Rom, 21. Febr. Heute abend wollte ein Trupp Studenten vor die Kammer ziehen, um eine Kundgebung gegen den Religionsunterricht zu veranstalten, wurde aber von der Polizei zerstreut.

Madrid, 21. Febr. Senat. Die Verhandlung über die zeitweilige Aufhebung der konstitutionellen Garantien in Barcelona wurde gestern wieder aufgenommen. Marquis Decamps erklärte im Namen der vereinigten Katalonier, daß sie mit dieser Maßregel nicht einverstanden seien. General Lopez Dominguez beantragte für die Demokraten die Aufhebung der Garantien. — Ministerpräsidentaura bemerkte in seiner Erwiderung, die zeitweilige Aufhebung der konstitutionellen Garantien für Barcelona sei nur begründet in dem Wunsche und in der Verpflichtung, den öffentlichen Frieden und die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten. Kein Schatten von Diktatur sei vorhanden, er kenne nicht die Zahl der Feinde des Vaterlandes; aber wenn sich die Zahl derselben vergrößern würde, würde die Regierung sie stets mit der größten Energie bekämpfen.

Lissabon, 21. Febr. Die im Umlauf befindlichen Gerüchte von Unruhen sind falsch. Ganz Portugal ist vollkommen ruhig. Es wird berichtet, der Adjutant des Königs, Graf de Amaro, habe um seinen Abschied als Oberst des Gensarmen gegeben und werde den Dienst im königlichen Schlosse aufgeben. Die nationalistischen Blätter und die Organe Franco's erklären, daß sie mit dem geplanten Kundgebungen gegen die Liberalen und Republikaner nichts zu tun hätten.

Washington, 21. Febr. Staatssekretär Root dankte dem australischen Premierminister für die Einladung der amerikanischen Schlachtflotte zum Besuche in Australien und erklärte, daß ein solcher Besuch ernstlich erwogen werde. Die Flotte würde dann wahrscheinlich durch den Südpazifik zurückkehren.

Siktoria, 21. Febr. Der Oberrichter erklärte die Einwanderungsakte gegen Japan für unwirksam, da sie gegen den Vertrag verstoße. Die verhafteten Japaner wurden freigelassen. Die Provinzialbehörden haben dagegen beim obersten kanadischen Gerichtshof Berufung eingelegt.

Verschiedenes.

Unfälle in den Alpen. Im vergangenen Jahre sind bei Wanderungen und Bergbesteigungen in den Alpen 150 Unfälle vorgekommen, bei denen 82 Personen das Leben verloren. Etwa ein Drittel der Umgekommenen waren Mitglieder des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins. Die meisten Unfälle sind auf das Steigen ohne Führer zurückzuführen.

Weimar, 21. Febr. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat die Münzsammlung von Dr. Spizner Dresden zum Preise von 30 000 Mark für die Großh. Sammlung angekauft. Dieselbe enthält sämtliche Münzen aus der Reformationszeit.

Fürstentum, 21. Febr. Gestern vormittag wurde auf den 75-jährigen Kassenboten von Plab, der bei der Firma Julius Pintsch in Stellung ist, ein Raubfall verübt. Der Former Franz Schulz überfiel den Kassenboten, verletzete ihn mit einem Schlachtmesser an der Hand und entriß ihm einen Geldsack mit etwa 1000 Mark Inhalt. Der Täter ist entkommen.

München, 21. Febr. Ein teicher Münchener Großindustrieller erhielt einen Drohkrief, in dem er um Zahlung von 100 000 Mark aufgefordert wurde, andernfalls er einen seiner beiden Söhne tot sehen würde. Da er nicht antwortete, wurde einer seiner beiden Söhne auf dem Wege von der Schule von zwei 14-jährigen Burschen angegriffen und mit Salzsäure übergoßen, ohne jedoch erheblich verletzt zu werden. Der Vater erhielt einen weiteren Brief mit der nochmaligen Zahlungsaufforderung und dem Hinweis, daß er aus dem Vorgange den Ernst der Drohung erkennen möge. Er solle in einem Münchener Blatt zu erkennen geben, wo und wann er zahlen wolle, andernfalls würde auch der zweite Sohn zum Opfer fallen. Der Vater kam dem Wunsche nach. Der Erpresser erschien jedoch nicht an der bestimmten Stelle.

Wien, 21. Febr. Gestern morgen um drei Uhr brach in der Spinnerei Himmelreich & Zwicker ein großer Brand aus, durch welchen ein Teil der Fabrik gänzlich zerstört wurde.

Ein zweites Feuer entstand eine Stunde später in der Spinnerei der Gebrüder Smoboda. Hier wurde die ganze Fabrik total eingeeigert. In beiden Betrieben sind über 400 Arbeiter brotlos. Die Ursache der Brände ist unbekannt.

Rom, 21. Febr. Der Verteidiger Nasis, Muratori, fuhr gestern in seinem Plaidoyer fort. Er kritisierte das Vorgehen der Justizbehörden gegen seinen Klienten, dem sie es unmöglich gemacht hätten, sich zu verteidigen. Dann schilderte er die Verfolgung Nasis durch die Presse, ging auf Einzelheiten des Prozesses ein und schloß mit dem Wunsche, daß Gott die Senatoren erleuchten möge, auf daß sie Gerechtigkeit walten ließen. Die Rede Muratoris fand auf den Zuhörern so lebhaften Beifall, daß sich der Präsident zum Einschreiten gezwungen sah. Morgen haben Nasis und Lombardo das Wort.

New Castle upon Tyne, 21. Febr. Die Konferenz der Besitzer der Schiffswerften mit ihren Arbeitern zur Beilegung der schwebenden Streitigkeiten, ist erfolglos verlaufen, da die Arbeiter die ihnen gemachten Vorschläge ablehnten, weil deren Annahme für sie eine Herabsetzung der Löhne bedeuten.

New Castle upon Tyne, 21. Febr. Im Washington-Gleis-Kohlenbergwerk ereignete sich gestern abend eine Explosion, bei der 14 Menschen getötet wurden. 5 Leichen sind geborgen.

San Francisco, 21. Febr. Die Market-Street-Bank, deren Depositionsschulden über 1 Million Dollar betragen, ist gestern geschlossen geblieben.

Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen betragen im Monat Januar 1908:

| Bezeichnung der Nebenbahn-Linie | Aus dem Personenverkehr | | Aus dem Güterverkehr | | Aus sonstigen Quellen | | Im Ganzen | | Zum Beginn des Betriebsjahres an |
|---------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|--------|----------------------|--------|-----------------------|--------|-----------|-------|----------------------------------|
| | M. | M. | M. | M. | M. | M. | M. | | |
| A. Betriebsjahr vom 1. April 1907 ab. | | | | | | | | | |
| Mannheim - Weinheim - Heidelberg - Mannheim gegen 1907 | 27 766 | 20 140 | 750 | 48 656 | 665 697 | 28 449 | 21 645 | 750 | 50 844 |
| Barlacher Bahnhöfen gegen 1907 | 14 198 | 1 122 | 20 | 15 340 | 189 388 | 15 858 | 1 096 | 20 | 16 954 |
| Achern-Ottensheim gegen 1907 | 2 645 | 4 083 | 51 | 6 779 | 98 688 | 3 061 | 29 83 | 71 | 6 115 |
| Rehligsdorf - Pöhl gegen 1907 | 10 492 | 4 288 | 860 | 15 640 | 159 268 | 10 714 | 3 550 | 1 406 | 15 670 |
| Rehligsdorf - Ottenheim und Alzenheim-Ottensheim gegen 1907 | 7 939 | 4 440 | 396 | 12 775 | 125 666 | 8 562 | 3 842 | 1 285 | 13 689 |
| Seelbach-Jahr-Ottensheim-Bahn gegen 1907 | 4 841 | 4 222 | 256 | 9 319 | 108 588 | 4 894 | 3 856 | 230 | 8 990 |
| Kaiserstuhl gegen 1907 | 6 872 | 1 249 | 216 | 19 337 | 245 588 | 7 366 | 1 202 | 225 | 19 611 |
| Ottensheimmünster-Bahn gegen 1907 | 1 898 | 1 320 | 12 | 3 230 | 37 252 | 1 833 | 1 278 | 32 | 3 138 |
| Breisgau-Breisach - Sulzburg gegen 1907 | 2 169 | 2 836 | 12 | 5 007 | 72 901 | 2 346 | 3 053 | 12 | 6 411 |
| Mühlheim-Adenweiler gegen 1907 | 3 633 | 497 | 313 | 4 388 | 79 868 | 3 335 | 497 | 312 | 4 084 |
| Balingen-Bandern gegen 1907 | 2 904 | 3 200 | 36 | 6 140 | 94 063 | 3 488 | 3 616 | 136 | 7 240 |
| Zell-Tablau gegen 1907 | 3 967 | 7 527 | 79 | 11 573 | 137 597 | 3 662 | 7 806 | 79 | 10 947 |
| Bonneshingen - Lutzmanggen (Steghalbahn) gegen 1907 | 4 507 | 6 078 | 183 | 10 768 | 160 474 | 4 378 | 6 597 | 116 | 11 091 |
| Siberach - Oberharmersbach gegen 1907 | 2 147 | 2 281 | 32 | 4 460 | 60 014 | 2 450 | 2 206 | 35 | 4 691 |
| Mosbach-Mudau gegen 1907 | 2 945 | 1 217 | 75 | 4 231 | 59 548 | 2 849 | 1 608 | 86 | 4 543 |
| B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1908 ab. | | | | | | | | | |
| Gröden - Hilobach - Meiningen gegen 1907 | 9 075 | 2 870 | 150 | 12 095 | 12 095 | 8 900 | 3 500 | 150 | 12 550 |
| Baselrhodener - Klingen - Breisach - Pforzheim - Klingen - Hohenlohe gegen 1907 | 33 540 | 9 150 | 700 | 43 390 | 43 390 | 31 800 | 10 350 | 700 | 42 850 |
| Höhl-Bühlertal gegen 1907 | 1 815 | 2 255 | 135 | 4 205 | 4 205 | 1 740 | 3 000 | 120 | 4 860 |
| Wiesloch - Merxheim - Waldangelloch gegen 1907 | 5 025 | 4 740 | 125 | 9 890 | 9 890 | 4 980 | 4 800 | 390 | 10 170 |
| Neckarbischofsheim-Hüfzhardt gegen 1907 | 1 480 | 1 010 | 130 | 2 620 | 2 620 | 1 490 | 1 200 | 100 | 2 790 |

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hyd. vom 22. Februar 1908.

Mitteleuropa steht heute unter der Wechselwirkung hohen Druckes, der noch im Südwesten lagert und einer tiefen bei Island gelegenen Depression, die einen Ausläufer südwärts

bis zum östlichen Deutschland entsendet. Bei westlichen bis südwestlichen Winden ist deshalb das Wetter trüb, mild und regnerisch; nur im nordöstlichen Deutschland fällt Schnee und herrscht Frost. Unruhiges, trübes, mildes und regnerisches Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 22. Februar früh.

Lugano wolkenlos 2 Grad, Biarritz bedeckt 11 Grad, Nizza heiter 6 Grad, Triest bedeckt 8 Grad, Florenz bedeckt 7 Grad, Rom bedeckt 10 Grad, Cagliari wolkenlos 11 Grad, Brindisi wolkenlos 9 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| Februar | Barom. mm | Therm. in C. | Abol. Feucht. in mm | Rel. Feucht. in Proz. | Wind | Himmel |
|----------------------------|-----------|--------------|---------------------|-----------------------|------|---------|
| 21. Nachts 9 ^U | 751.5 | 7.9 | 6.6 | 88 | SW | bedeckt |
| 22. Morgs. 7 ^U | 750.9 | 7.2 | 6.8 | 90 | " | " |
| 22. Mittags 2 ^U | 750.4 | 8.8 | 5.6 | 67 | " | " |

Höchste Temperatur am 21. Februar: 9.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.0.

Niederschlagsmenge des 21. Februar: 0.9 mm.

Wasserstand des Rheins am 22. Februar, früh: Schutterinsel 1.88 m, gefallen 2 cm; Rehl 2.48 m, gefallen 3 cm; Maxau 4.31 m, gefallen 10 cm; Mannheim 3.91 m, gefallen 27 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Mutter und Tochter.

Scotts Emulsion verschafft dem gesunden Körper vermehrte Widerstandsfähigkeit, dem geschwächten bringt sie frische Kraft zurück, wie folgender Brief berichtet:

Kirchheim u. Teck, den 8. März 1907, Klosterstraße 8.
Als ich infolge einer Operation sehr schwach und entkräftet war, gebrauchte ich auf Verordnung des Arztes längere Zeit Scotts Emulsion, die mich in der Tat auch bald wieder kräftigte und den Appetit anregte. Doll Zuversicht griff ich daher wieder zu diesem Präparate, als sich bei meinem 12 Jahre alten Töchterchen Emma infolge zu raschen Wachstums Kraftlosigkeit einstellte, so daß wir in großer Sorge waren um das Kind; mein siebenjähriges Töchterchen Sofie war ebenfalls von zarter Natur und wollte gar nicht recht essen. Scotts Emulsion hat sich bei meinen beiden Kindern ausgezeichnet bewährt, indem sie appetitanregend wirkte, und der schlimme Husten, der sich sonst regelmäßig alljährlich einstellte, blieb diesen Winter ganz aus.

(gez.) Frau Luise Koser.

Der günstige Einfluß von Scotts Emulsion macht sich in doppelter Weise geltend: an und für sich außerordentlich nahrhaft, regt sie gleichzeitig das natürliche Kräftevermögen an, dadurch eine nachhaltende Nahrungsmittelraffer und sicherer bewirkend. Scotts Emulsion ist nur echt, wenn die Packung unsere Schutzmarke — der Fischer mit dem Dorsch — trägt.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im Großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Downe, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinstes Medizinal-Eiweiß 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaure Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Bismut-, Mandel- und Sautheriaöl je 2 Tropfen.

Bei Verletzungen

empfehlen sich den Herren Beamten folgende

Möbeltransport-Geschäfte

| | |
|------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Achern: | Stüde, Hermann, Eisenbahnstr. 10. |
| Freiburg i. Br.: | Diesche, Fr. K., Spz.-Gsch. f. Möbeltransp. Münzer, Joh., Merianstr. 19. Spohn, E., Zuh. R. Grammelspacher. |
| Karlsruhe: | Gg. Fehmann, Zwingenstr. 38. Jakob Freier, Sofienstr. 101. |
| Konstanz: | Rehmer, Paul, Gdelfstr. 5, Telefon 13. Senger & Vogt, Amt. Bahnhofsstr. |
| Mannheim: | Holländer, Konr., R. G. 5 a, Telefon 3037. |
| Pforzheim: | Maier, Ad., Erbprinzenstr. 8, Teleph. 1040. |
| Singen: | Seegmüller & Co. |
| Willingen: | Kammerer & Vauhin (Zuh. Otto Vauhin), Romulus-Platz 13, Tel. 35. Gr. Lageräume. R. d. Deutsch. Möbeltransp.-Ges. |
| Weinheim: | Friedrich & Co., Möbelfabrik u. Transp. |

Polologlow - Cigaretten

werden von Kennern bevorzugt.

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.

Kaiserstraße 189, zwischen Herren- und Waldstraße.

Karneval

Sämtliche Zutaten zur Anfertigung für Ball- u. Karneval-Kostüme in größter Auswahl und billigsten Preisen. Spezialität: Landesstrachten.

Komplette Tyroler-Kostüme für Damen, Herren u. Kinder.

Anzeigen

Anden weiteste Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig verteilten

Karlsruher Zeitung.

Das heute zur Vorführung gelangende Wochen-Programm des

Thalia - Theater

26 Waldstrasse 26

ist hervorragend



Thalia-Theater
Vorführung lebender und sprechender Fotografien

International-Kinematografengesellschaft Karlsruhe

Tonbilder-Programm

Die Schlager aus der Operette

- Ein Walzertraum**
Musik von Oskar Strauss.
Fritz Werner und das Personal des Carl-Theaters zu Wien.
a) Entrée-Lied des Grafen Nicki.
b) „Da draussen im duftigen Garten.“
c) Entrée der Franzi und der Damenkapelle
d) Liebes-Duett: „O, Du lieber Fratz.“
e) Das Piccolo-Duett.
- Andreas Hofers Tod**
Bass-Solo mit Echo, ges. von Herrn Pentiller, Direktor der Truppe d' Defregger.
- Perle des Orients**
aus der Operette „Geisha“.

Lebende Bilder.

- Internat. Wintersportfest in Oberhof in Thüringen vom 1.-3. Februar 1908.
- Bei den Tuaregs (Die Tuaregs sind ein Berber-Volkstamm, der im Süden der Sahara lebt).
- Verräterische Postkarten (humoristisch)
- Die Jagd nach dem Rollstuhl (humoristisch).
- Gigerlstiefel (Billiges Schuhzeug) (humoristisch).



Karlsruhe, Kaiserstraße 133.

PROGRAMM diese Woche

Ein grausamer Scherz.
Herri., dramatische Handlung

Der Wintersport in Chamonix.

Abschiedslied aus der Operette „Der Trompeter von Säckingen“:
„Behüt dich Gott“.

Aus der Serie:
Um d. Welt im Automobil.
Die Abfahrt von Paris am 28. Januar 1908. Die Einschiffung und die Abfahrt von Havre nach New-York.

Bombardonlied
aus der Oper „Das goldene Kreuz“ von Ignaz Brill.

Schattenseiten des Ehestandes.
Sehr belustigend.

Riesen u. Zwerge d. Meeres
Grossartige Natur-Aufnahme.

Die durchgegangene Kürbisse
Sehr erheiternd.

Der Zauberspiegel.
Ausgestattet mit herrlichen Farbeneffekten.

Die Beisetzungsteierlichkeiten
des verstorbenen Königs und Kronprinzen von Portugal am 8. Februar 1908 in Lissabon.



Hauptniederlage bei:
H. Freyheit, Kaiserstr. 117, Teleph. 1271

Festhalle Karlsruhe.

Samstag, den 29. Februar 1908, abends 8 Uhr,



Städtischer Maskenball

mit Prämierung der schönsten u. originellsten Herren- und Damenkostüme und Gruppen

Gesamtwert der Preise 1100 M., wovon in bar 850 M.
(6 Herren-, 10 Damen-, 3 Gruppenpreise) — Gruppen aus mindestens 4 Personen bestehend.

Konzert- und Ball-Musik:

Die Kapelle des 1. Bad. Leib.-Grenadier-Regiments, Leitung: Königl. Musikdirektor Adolf Voettge, und die Kapelle des 1. Bad. Leib.-Dragoner-Regiments, Leitung: Stabsstrompeter Köhn.

Im Ballsaal ist Maskenkostüm oder Gesellschaftsanzug vorgeschrieben.

Vorverkauf von Eintrittskarten für die Person zu 3,50 M. von Mittwoch, 26. Februar bis Samstag, 29. Februar, abends 7 Uhr, bei:

- | | |
|----------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|
| Herrn Hof-Polamentier Fr. Wettsch, Amalienstr. 22, | Herrn Kaufmann F. Reis, Luisenstr. 68, |
| Kaufmann C. Dahlemann, Kaiserstr. 185, | Kaufmann G. Schneider, Kaiserstr. 122, |
| Hofl. H. S. Dietrich, Kaiserstr. 179a, | Eingang Waldstr., |
| Kaufmann Eduard Flüge, Kaiserstr. 61, | Kaufmann W. Fichering, vormals W. E. Schwaab Nachf., Amalienstr. 19, |
| Hofschäfer K. Frey, Kaiserstr. 99, | Herrn A. Stauffert, Kaiserstr. 118, Edelbierst. |
| Kaufmann J. Kiffel, A. E. Beck's Nachf., Kaiserstr. 150, | Kaufmann A. Steinmann, Werderstr. 42, |
| Kaufmann F. Kühnel, Durlacher Allee 4, | Kaufmann Chr. Wieder, Krögstr. 3a, |
| Kaufmann A. Lindenlaub, Kaiserstr. 191, | sowie im Kiosk des Verkehrsvereins beim Hotel Germania. |
| Kaufmann Hermann Meyle, Edel Kaiserstr. Westenbstr., | |

Kassenpreis am Ball-Abend in der Festhalle 4 M. für die Person.

Karten zu 4 M. für nummerierte Balkon- u. Galerieplätze (erste Reihe) in beschränkter Zahl bei Herrn Kaufmann C. Dahlemann, Kaiserstr. 185.

Saal- und Galerie-Öffnung um 7 Uhr abends.

Eingang in den Saal durch den Garderobebau rechts vom Hauptportal, zur Galerie auf den neuen Galerietreppen rechts und links vom Hauptportal, für Gruppen nur durch das Hauptportal.

Herren- und Damen-Maskengarderobe nebst Friseurraum, Blumenverkauf u. Photograph im Hause.

Musik-Programme zu 10 Pfg. am Saaleingang.

Gruppen, welche in die Preiskonkurrenz kommen wollen, müssen spätestens um 10 Uhr im Ballsaale anwesend sein.

Rauchen im Ballsaal vor wie nach der Pause strengstens untersagt. — Werfen mit Papierstrahlen, Konfetti u. dergl. in den Ballräumen polizeilich verboten.

Vorausbelegen von Tischen und Stühlen in den Ballsälen nur mit Zustimmung der Ballkommission gestattet.

Kinder im schulpflichtigen Alter sind vom Zutritt zu den Ballsälen — auch bei Darstellung von Gruppenbildern — ausgeschlossen.

Mitführen von Pferden und Hundebanden verboten.

Kontrollmassregeln: Die Abschnitte an den Eintrittskarten werden beim Betreten der Ballsäle vom Aufsichtspersonal abgetrennt und zurückbehalten. Die Karten selbst sind von den Zuschauern sorgfältig aufzubewahren und dem Kontrollpersonal auf Verlangen vorzuzeigen. Bei vorübergehendem Verlassen der Festhalle werden vom Aufsichtspersonal Abschnitte abgegeben. Wiedereintritt ist nur gestattet, wenn mit dem Abschnitt auch die Eintrittskarte vorgezeigt wird.



Circus
Karlsruhe Festplatz
Nur noch einige Tage!

The Royal Bio Co.

Größtes und bedeutendstes Projektionsunternehmen des Kontinents.

Heute, Samstag, nachmittags 4 u. abends 8 Uhr

2 große Gala-Vorstellungen

mit vollständigem neuem Programm von 18 Glanznummern in höchster Vollendung.

Sonntag, nachmittags 4 u. abends 8 Uhr

2 große Elite-Vorstellungen

mit einem Riesenprogramm ausgewählt. Meisterwerke kinematographischer Kunst mit Einlagen unferer an Tonfälle unerreichten

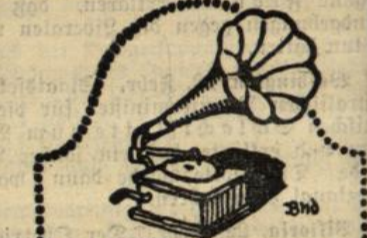
sprechenden musizierenden singenden lebenden Photographien (Tonbildern).

Vorstellungsdauer 2 1/2 Stunden.

Konzert der eigenen Circuskapelle Preise der Plätze an der Kasse erschichtlich.

Kassenöffnung: 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung sowie vormittags von 11-1 Uhr.

Circusrestauration! Nur noch einige Tage!



Wäl-Opera

die vollkommenste Sing-Maschine u. Sprech-Maschine, Katalog gratis

Bequemste Ratenzahlung Otto Jacobson Berlin, Oranienburgerstr. 99

La Holländische Torfstreu Bruno Mandowstr. 126 Duisburg a. Rh.

Anlehensaufnahme.

Die Stadtgemeinde Baden beschließt ein 4 oder 4 1/2 %iges Anlehen im Betrag von 2 Millionen Mark aufzunehmen zum Zwecke der Beschaffung der Mittel für den nicht erhöhten Teil des im Jahre 1904 genehmigten Anlehens von 3 1/2 Millionen Mark.

Der Bürgerausschuß hat zu dieser Kapitalaufnahme seine Zustimmung erteilt, die Erteilung der Staatsgenehmigung ist vorbehalten.

Diejenigen Personen, Bankhäuser, Korporationen oder Anstalten, welche Lust tragen, das Anlehen zu beschaffen, erhalten die näheren Bedingungen auf Verlangen zugesandt und werden ersucht, ihre Angebote längstens bis Montag, den 9. März ds. Js., vormittags 10 Uhr schriftlich und verschlossen hierher einzureichen.

Baden-Baden, den 18. Febr. 1908 Der Stadtrat.

Wach- und Schliessgesellschaft m. b. H.

Waldstrasse 37 Karlsruhe Telephon Nr. 1417. 9187.

Stühle

werden dauerhaft gebochten u. repariert Stuhlflechterei Fr. Ernst, Adlerstr. 3.